

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 3

Rubrik: Nebi Telegramme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

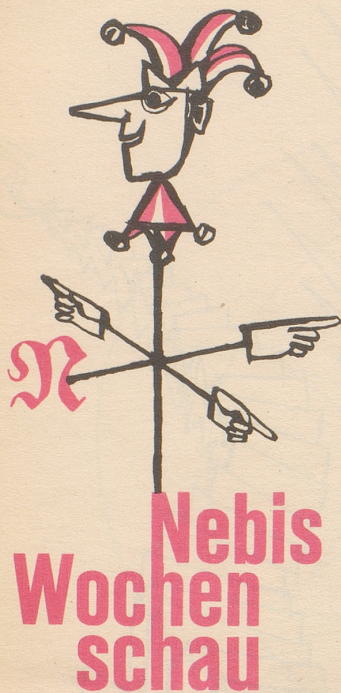
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Römer Parlament eine Vertretung und Mitspracherecht erhalten sollten. Der Berner Korrespondent von «La Suisse» wendet sich in einem scharfen Artikel vehement gegen diese Geisteshaltung des «Jura Libre», die alles bisher in der Eidgenossenschaft Erreichte in Frage stelle. Wir können ihm nur beipflichten, fragen uns aber, ob es am Ende nicht doch gut wäre, wenn die Sprengköpfe aus dem Berner Jura in einem erweiterten französischen Parlament säßen? Sie würden dann nämlich schon in der ersten Sitzung erfahren, daß sie dem französischen Staatsoberhaupt so vollkommen wurst und egal sind wie den Deutschschweizern die Idee wurst und egal ist, im Bonner Parlament mitzureden ...

Moskau

Bruderfeind Rotchina zieht in den russischen Volkswitz ein. So erzählt man sich in Moskau: Der Streit China-Sowjetunion wird an dem Tage zu Ende gehen, an welchem Peking auch sein Maosoleum hat.

Dänemark

Ueber tausend Hörer des dänischen Rundfunks beschwerten sich über die Silvesterabend, einem futuristischen Hörspiel «Invasion vom Mond». Darin wurde – höchst dramatisch – ausgeführt, die Mondaner hätten unsere Erde mit einem chemischen Mittel umgeben, das für Leute, die Alkohol genossen haben, lebensgefährlich sei. – Ein kräftiges Skal auf den dänischen Radio, der seine Hörer nüchtern ins 1964 hinüber brachte ...



☒ Bonn erhält Argoud nicht. Erhard sollte bedenken: Einem beschenken Gaulle ...

☒ Schneeloses Neujahr: «Das ganze Volk fährt nie.»

☒ Südamerika-Reise de Gaulles in 1964? Will er sich auf Spanisch empfehlen?

☒ Cuba-Reise Chruschtschows in 1964? Zum Zuckerrohr die Zuckerröhre.

☒ Algerien: Französische Soldaten als Verwaltungsbeamte an Ben Bella ausgeliehen. Force de Mappe. Da

Berlin

Nachdem die Westberliner zum Besuch Ostberlins ihre Passierscheine erhielten, meldeten sich prompt die Untertanen Ulbrichts und wollten ebensolche Passierscheine haben für Westberlin. Ein SED-Funktionär aber behauptete, solche Forderungen seien ein «Beweis unrealistischen Denkens, denn wer für den Frieden eintrete, werde in Westberlin verhaftet!» Sofern ihn nicht die Ulbricht-Schlächter schon vorher in den ewigen Frieden eintreten ließen ...

Liechtenstein

Vor Weihnachten 1963 änderte der liechtensteinische Landtag den Text der Nationalhymne. Die Worte «am deutschen Rhein» und «im deutschen Vaterland» wurden durch andere Formulierungen ersetzt. Diese Abänderungen mißfielen einer Vorarlberger Zeitung, die in einem Kommentar die liechtensteinische Nationalhymne verulkte und das liechtensteinische Parlament «Parlament der Hilfseidgenossen» nannte. Dabei sollten gerade die Worte «Hilfe» und «Eidgenossen» bei den Oesterreichern andere Gefühle erwecken als Spott ...

Pakistan

Als Protest gegen den Diebstahl eines Barthaars des Propheten Mohammeds aus dem Schrein der Hasratbal-Moschee in Srinagar streikten sämtliche Händler und Kaufleute Pakistans. Die Pakistani bezichtigten die indische Regierung dieses Diebstahls – Mohammed würde sich bedankt haben, sein Barthaar als Haar in der indisch-pakistanischen Suppe zu wissen.

Frankreich

Der immer gut informierte «Canard enchaîné» enthüllte am Jahresende dem staunenden Volk, was sogar vielen Ministern nicht bekannt war: Rotchina hatte in Frankreich 20 Caravelle-Flugzeuge bestellt. Der US-Geheimdienst vernahm davon und übte ein kleines Drücklein aus: Entweder verzichten die Franzosen auf die Ausführung des China-Auftrages oder die Vereinigten Staaten liefern der Force de Frappe keine Boeing KC-125 – Versorgungsflugzeuge für die Mirages IV! Diese Supertanker sind nötig, weil die Mirages sonst nicht bis Moskau reichen und als Abschreckungsmittel gegen den Krenl ihre Wirkungskraft verlieren! Man sieht, wie verwickelt die Dinge sind in der internationalen Feilscherei, die sich «Politik» nennt. Dabei – wenn man nur felsenfest davon überzeugt sein könnte, daß es sich wirklich um Politik und nicht am Ende um Geschäftsinteressen dreht ...

Tierreich

Die Vereinigung der italienischen Bienenzüchter fand, die Bezeichnung «Königin» im Bienenstaat sei undemokratisch und ersetzte den unzeitgemäßen, monarchistischen Ausdruck durch «Mutterbiene». Vielleicht behält man aber doch noch den einen oder anderen Bienenköniginnen-Hof? Die Redaktionen der Bienen-Illustrierten werden gewiß auch Stoff benötigen zur Erbauung der Bienen-Völker ...

Vermutung

Filmstar Romy Schneider hat ihre fast fünf Jahre währende Verlobung mit Alain Delon aufgelöst. Des Alain-Seins müde?

Bern

Nach einer Umfrage in Bern ergab es sich, daß 82 von hundert Bernern gegen das Rauchen im Tram eingestellt sind. Worauf die Berner Verkehrsbetriebe beschlossen, von 1964 an das Rauchen in den Trams zu verbieten. Eine sehr neuzeitliche, fortschrittliche Lösung wäre natürlich auch gewesen: Das Rauchen bestehen zu lassen und die Trams abzuschaffen.

SBB

Im Laufe der nächsten Jahre sollen die veralteten vorgedruckten Biletstapel der Bahnhöfe durch moderne Bilettdrucker ersetzt werden, die Billete frisch von der Presse liefern. – In Stoßzeiten werden nur Billete nach Zug, Bern usw., nicht aber nach Mettmenstetten, Hüntwangen-Wil oder Colombey-les-deux-Eglises ausgegeben.

Aargau

Als letzter Kanton hat – nach länglichem Hin und Her – der Aargau beschlossen, den Frankenpro-Kopf-Beitrag für die Expo zu leisten. Gleichzeitig gab der Regierungsrat bekannt, daß in Lausanne das Singspiel «Struwelpeter» zur Aufführung gelangen soll. – Struwelpeter mit happy end: Die Exposuppe eß ich nicht, die Exposuppe eß ich nicht – na, essen wir sie halt doch.

Jura

Das Organ der jurassischen Unabhängigkeitsbewegung findet den Gedanken de Gaulles grandios, nach welchem Westschweizer, Wallonen und Kanadier in Paris, Deutschschweizer in Bonn und Tessiner im



«Sie sind zum erstenmal hier, nicht wahr?»